

Erfahrungsbericht

Department of Obstetrics and Gynecology

BP Koirala Institute of Health and Science Dharan Nepal

Ich war gleichzeitig mit zwei weiteren Medizinstudierenden aus Deutschland in Dharan, die ihren Einsatz in der Inneren Medizin hatten. Wir haben uns in Kathmandu getroffen und sind von dort aus drei Tage vor Beginn unserer Famulatur zusammen nach Dharan gereist.

Wir haben uns für den Bus entschieden: Abfahrt 16 Uhr in Kathmandu am Gongabu Bus Park, Ankunft in Dharan am Clock Tower um ca. 9 Uhr am nächsten Tag, Fahrt über Nacht. Tickets haben wir am selben Vormittag beim Busfahrer direkt am Bus Park bekommen. Es gibt nur einen Bus nach Dharan also einfach durchfragen, bis man beim richtigen ist. Gekostet hat ein Ticket umgerechnet ca. 11€.

Was als kleines Abenteuer durch viel Natur und über holprige Straßen anging, wurde gegen Ende schon eher eine Tortur. Wir waren insgesamt 16h unterwegs, es gab ausreichend Pausen mit Toiletten und Möglichkeiten sich essen zu kaufen. Die hygienischen Zustände der Raststätten sind gewöhnungsbedürftig. Der Bus an sich war bequem mit großen Sitzen und sogar Klimaanlage. Zu Beginn hat man eine schöne Aussicht auf die Natur, doch je länger wir im Bus waren, umso anstrengender wurde die Reise. Schlafen fiel mir persönlich schwer da wir konstant durchgerüttelt wurden. Wenn man also auf seiner Bucket-List stehen hat, einmal mit dem Bus quer durch Nepal zu fahren kann man es schon machen, sollte sich aber bewusst sein, dass es ganz schön anstrengend ist. Wenn einem das alles zu viel ist, entscheidet man sich lieber für den Flug von Kathmandu nach Biratnagar und die kurze Strecke Bus (ca. 1h) von Biratnagar nach Dharan. Das habe ich auf dem Rückweg gemacht. Es gibt auch kleinere Busse, die über eine andere Route durch die Berge von Kathmandu nach Dharan fahren. Ohne Lokals oder gute Nepali Kenntnisse aber schwer zu organisieren, da diese nur über Anruf buchbar sind.

In Dharan angekommen haben wir einige Hotels angeschaut und uns für die ersten Nächte für ein günstiges, sauberes, aber auch etwas runtergekommenes entschieden (Janahit Guest House, 1.000 NR ohne AC, 2.000 NR mit AC pro Nacht). An sich kann man die Hotels hier alle nicht über das Internet buchen, wir hatten aber keine Probleme ein Zimmer zu bekommen. Für den gesamten Aufenthalt haben wir uns dann nochmal umgeschaut und uns schlussendlich für ein Airbnb entschieden (Jk apartment, Gastgeber Nitesh). Dort haben wir mit einer Familie und einem Anthropologen, der zu Forschungszwecken in Dharan war, zusammengewohnt. Wir haben uns das Zimmer zu dritt geteilt und hatten unser eigenes Badezimmer. Die Küche und das Wohnzimmer konnten wir natürlich auch mitbenutzen. Wir haben pro Person 7.500NR/Woche bezahlt. Für uns hat das super funktioniert, wir können es nur empfehlen. Der Vermieter war sehr nett und hat sich gut um alles gekümmert, wenn wir etwas gebraucht haben. Auch gab es immer Flaschenwasser und er hat uns eine Mahlzeit pro Tag fünf Tage die Woche bei einem Lieferservice organisiert. Am ersten Tag, wohlgeachtet ein Sonntag (in Nepal beginnt die Woche am Sonntag und hat 6 Arbeitstage, lediglich der Samstag ist frei), sollten wir um 8:00 Uhr beim Dean of Administration sein. Das Office zu finden war gar nicht so einfach, wir mussten uns viel durchfragen, bis wir es gefunden haben (Koordinaten: 26.808849316013898, 87.26797629433636). Dort wurden wir in ein Buch eingetragen und uns wurde eine ID Card ausgestellt. Dafür brauchten wir zwei Fotos

in Passgröße. Auch hat er nochmals unserer Anmeldung beim Nepal Medical Council überprüft. Diese ist verpflichtend, haben wir aber schon im Voraus über Nepalmed erledigt. Nepalmed hat diese Unterlagen an den Dean im Vorfeld weitergeleitet. Bezahlen mussten wir für die Registrierung beim Nepal Medical Council nichts. Danach wurden wir von seinem Sekretär ein wenig über das Gelände geführt und er hat uns gezeigt, wo wir die Gebühr bezahlen müssen. Das war alles etwas kompliziert. Wir mussten erst in die Verwaltung, wo uns der Mitarbeiter ausgerechnet hat, wie viel NPR wir bezahlen müssen. Danach mussten wir zur „Krankenhaus Bank“. Dort haben wir den Betrag dann in bar eingezahlt und sind mit dem Beleg wieder zurück in die Verwaltung. Dort wurde dann bestätigt das wir die Zahlung getätigt haben. Diese Bestätigung muss dann wiederum beim Dean eingereicht werden. Die Gebühr betrug für 4 Wochen 300\$. Wichtig zu wissen ist, dass die Gebühr nur in bar und in nepalesischen Rupien (NPR) angenommen wird. Kartenzahlung oder Bezahlung in € / \$ ist nicht möglich. Danach wurden wir zu unseren jeweiligen Stationen gebracht.

Department of Obstetrics and Gynecology:

Die gynäkologischen Stationen sind in kleineren Häusern unterhalb des Hauptgebäudes angesiedelt. Ich wurde von der Chefärztin/ Head of Department in Empfang genommen. Sie hat mich nach meinen Interessen innerhalb der Gynäkologie gefragt und was ich mir von den 4 Wochen so erhoffe. Ich habe mich bewusst dafür entschieden die ganzen 4 Wochen hauptsächlich in der Geburtshilfe zu verbringen, es ist aber auch möglich in einen anderen Bereich zu gehen oder durch die Bereiche zu rotieren. Generell gibt es folgende Unterteilungen:

- Es gibt drei Stationen: einen antenatal ward (Frauen vor der Geburt), einen postnatal ward (Frauen nach der Geburt) und einen gyn ward (allgemeine Gynäkologie)
- Einen eigenen Gyn Emergency Room
- Einen Labor Room (Kreissaal)
- Einen Gyn OP (OT = operation theater genannt)
- Ein OPD – Out Patient Department (Ambulanz)

Generell beginnen die Dienste um 8:00 Uhr mit der Morgenbesprechung und einer Art Unterricht bei denen die Assistenzärzte Vorträge über gynäkologische Themen halten oder Patientenfälle vorstellen, die dann besprochen werden. Danach geht es auf Station zur Visite und danach in die einzelnen Bereiche.

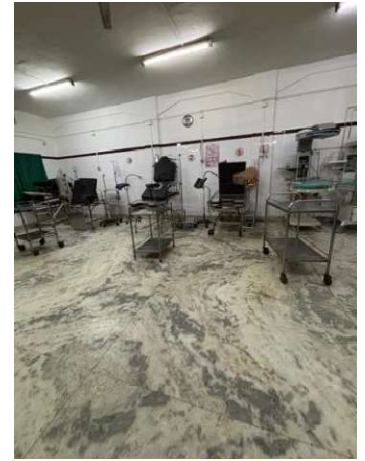
Vorweg sollte noch gesagt werden das bei all den tollen Erfahrungen, die ich machen durfte, die Zustände nicht immer rosig sind. Nepal ist noch immer eines der ärmsten Länder der Welt. Dies merkt man auch bzw. vor allem im Gesundheitswesen.

Patienten haben nicht immer die finanziellen Mittel sich oder ihre Kinder überhaupt behandeln zu lassen. Ein Baby, das bei uns in der 25 SSW entbunden wurde, konnte danach nicht weiterversorgt werden, weil die Eltern sich die Medikamente für die Behandlung nicht leisten konnte.

Auch sind die Hierarchien zwischen Ärzten und Patienten noch sehr ausgeprägt. So musste ich leider auch übergriffiges Verhalten miterleben, das dort aber noch als normal gilt.

Die hygienischen Zustände sind oft nicht vergleichbar mit dem, was wir aus Deutschland gewöhnt sind. Auch wenn ich darauf eingestellt war, gab es trotzdem noch viele erschreckende Situationen. Auf all das sollte man vorbereitet sein.

Ich war für die erste Woche im Gyn ER und Labor Room eingeteilt. Das hatte ich mit der Head of Department so abgesprochen. Anfangs war es schwer mitgenommen zu werden. Vor allem im ER bin ich viel nur dahinter gesessen und habe beim Charts schreiben zugeschaut. Die Dokumentation ist komplett auf Englisch, die Kommunikation ist mit den allermeisten Patienten aber nicht möglich da sie kein Englisch sprechen. So war es mir nicht möglich selbst Anamnesen durchzuführen oder mit den Patienten zu sprechen (ich bereue am meisten vorher keinen Sprachkurs gemacht zu haben, wenn du also Zeit hast, plane das auf jeden Fall mit ein!!). Am zweiten Tag hat mich eine Ärztin dann aber gut mitgenommen und mir viele Untersuchungen gezeigt, die ich dann auch selbst durchführen durfte. Ab Mitte der ersten Woche wurde ich dann von Dr. Basanti Pun mitgenommen. Ab da hatte ich meinen festen Tagesablauf. Nach der Morgenbesprechung und dem Unterricht bin ich mit ihr auf Station gegangen um ihre Patienten zu Visitieren. Das war am Anfang im antenatal Ward und zum Ende dann im gyn ward. Danach habe ich ihr bei Patientenversorgung (Verbandswechsel, Drainagenzug) helfen können. Der Plan der Ärzt*innen rotiert jeden Tag. So sind sie am einen im ER (das sind dann auch die Tage an denen sie Dienste haben), am nächsten in der OPD und am anderen im OT eingeteilt. Theoretisch hätte ich dort immer mitkommen können, ich habe mich aber dafür entschieden danach immer in den Labor Room zu gehen. Dort habe ich mich sehr gut aufgehoben gefühlt. Mir wurde sehr viel erklärt und beigebracht vor allem von den Hebammen und den Hebammenstudierenden. Der Labor Room ist 24h in Betrieb und betreut die Frauen in der Phase direkt vor der Geburt, während der Geburt und kurz danach. Alles andere läuft auf den Stationen ab, quasi kommen die Frauen nur für die Geburt an sich in den Labor Room. Der Labor Room ist ein zweigeteilter großer Raum. Auf der einen Seite werden die Frauen auf die Geburt vorbereitet, auf der anderen finden die Geburten statt. Ich habe hier viel zugeschaut, konnte aber auch die ein oder andere Untersuchung und Intervention durchführen. Ich durfte vaginale Untersuchungen machen, die Position des Babys durch Abtasten des Bauches feststellen und einmal Katheterisierung der Harnblase durchführen. Dreimal durfte ich auch die Plazenta entbinden und einen Dammschnitt nähen. Auch habe ich bei der Versorgung der Neugeborenen unterstützen können. Es ist also vieles möglich, wichtig ist es einfach Interesse zu zeigen und die Bereitschaft etwas zu machen. Viel Geduld sollte man auch mitbringen, diese zahlt sich am Ende aus. Insgesamt bin ich mit meinem Einsatz in der Gynäkologie in Dharan sehr zufrieden, ich konnte viele Einblicke gewinnen, viel lernen und einiges mitnehmen für mein späteres Berufsleben.



Weitere Infos:

Kleidung fürs Krankenhaus: diese muss man selbst mitbringen, da es dort außer im OP keinen Kleidungsraum gibt. Ich habe mir Kasack und Hose und einen Kittel mitgenommen, den aber eigentlich nie getragen.

Bargeld: an den ATM's in Nepal kann man immer nur 25.000 NR auf einmal abheben. Zum Teil auch weniger. Daher lohnt es sich, wenn man größere Summen Geld benötigt das in Euro als Bargeld mitzubringen und vor Ort zu tauschen. An sich kann man so gut wie nur mit Bargeld bezahlen. In Kathmandu geht immer öfter Kartenzahlung, oft aber noch gegen eine extra Gebühr.

Reiseführer Empfehlung: TRESCHER Reiseführer Nepal von Ray Hartung
Der Reiseführer ist sehr ausführlich und wurde 2025 zuletzt aktualisiert. Der Autor hat Nepal selbst schon oft besucht und hat daher auch viele persönliche Erfahrungen mit einfließen lassen. Auch erklärt er in Kurzfassung die Geschichte des Landes sowie die Religionen.

Wörterbuch Empfehlung: Lonely Planet Nepali Phrasebook & Dictionary von Lonely Planet. Habe ich dort in einem Buchladen gefunden, gibt es aber auch online. Ich habe es viel zu spät gekauft, fand es aber sehr gut.

In und um Dharan: an sich gibt es hier eigentlich keinen Tourismus, zumindest keinen Internationalen. So sind die Menschen tatsächlich interessiert, wenn sie einen ansprechen und wollen einem nichts verkaufen. Ich hatte auch nie das Gefühl mehr zu bezahlen, weil ich Tourist bin, es schien so als wüssten die Menschen das dort nicht. Das Essen ist hier sehr günstig, gerade in den Straßen direkt vor dem Krankenhaus gibt es einige kleine Restaurants die gutes Essen haben. Einige von ihnen haben keine Speisekarte, dort gibt es nur Dal Bhat / Khana Set. Das sollte man sich aber nicht entgehen lassen, dort hat es mir mit am besten geschmeckt.

Es lohnt sich auch einfach die Umgebung etwas zu erkunden, die Parks, die Wälder und die Hängebrücken über den Fluss halten mehr bereit als man im ersten Moment denkt. Auch haben wir ein Yoga-Studio (Instagram: elite_fitness_studio_dharan9) gefunden das jeden Abend außer Sonntag Kurse anbietet und bei dem man einen Pauschalpreis für den ganzen Monat bezahlt (für deutsche Verhältnisse sehr günstig). Dort wurden wir sehr herzlich aufgenommen und der Trainer ist sehr nett. Die Kurse werden in Englisch moderiert.

Auf jeden Fall sollte man auch die kleinen Marktstraßen und die Tempel in und um Dharan besuchen.

Einkaufen kann man in den vielen kleinen Supermärkten und Kiosks, auch gibt es überall kleine Apotheken Kiosks.

Restaurant Liste Dharan:

- Choutari khaja ghar (26.81464315782803, 87.26994764238447)
- The Siblings Coffee (26.814914332555468, 87.26962758956313)
- Ilameli Hotel And Sekuwa Corner (26.81385873964107, 87.27143945304614)
hier gehen alle Ärzte hin zum Essen, es gibt keine Speisekarte, aber das geht auch so und das Essen ist sehr gut, direkt daneben ist nochmal ein Laden in dem Dal Bhat gibt den man unbedingt probieren muss.
- Coffee Zone (26.81537428369015, 87.27629760300395)
- Lingbari dharan (26.820826002649014, 87.27842530293745)